

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 5 (1927)
Heft: 4

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge und Tourenberichte

Neuzeitliche Bestrebungen und Aufnahmeverfahren bei topographischen Vermessungen.

Vortrag von Herrn K. Schneider, Chefingenieur der eidg. Landestopographie, gehalten an der Clubsitzung vom 2. März 1927.

Der Alpenclubist hat ein besonderes Interesse an möglicher Zuverlässigkeit der topographischen Karte, die zu seiner Ausrüstung gehört. Es ist daher verständlich, dass, wie der Referent einleitend bemerkte, der Alpenclub seinerzeit die Initiative ergriffen hat zur Veröffentlichung der Originalaufnahmen (Kurvenzeichnung im Maßstab von 1/25,000 und 1/50,000), die nach ihrer kartographischen Verarbeitung der Dufourkarte (Schraffenzeichnung im verjüngten Maßstab von 1/100,000) als Grundlage gedient hatten. Die gestützt auf Revisionen ergänzten und ausgearbeiteten Originalaufnahmen wurden dann (in den Jahren 1870 bis 1905) als Blätter des Siegfriedatlas herausgegeben, die seither ständigen Nachtragungen, zum Teil eingehenden Revisionen und sogar einzelnen Neuaufnahmen unterworfen worden sind.

Dass dieses Kartenwerk von Anfang an mit gewissen Mängeln behaftet sein musste, ist schon daraus erklärlich, dass ihm die Aufnahmen zugrunde lagen, die zwar im gleichen Maßstab (1/25,000 und 1/50,000), aber im Hinblick auf die Verarbeitung zu der verjüngten Karte (1/100,000) aufgenommen worden waren und daher naturgemäss soweit lediglich generelle Geländeaufnahmen darstellten, als ihnen die im angestrebten Kartenmaßstabe (1/100,000) nicht kartierbaren Einzelheiten fehlten. Auch war die Landesvermessung (Triangulation), auf der sich diese Aufnahmen aufbauten, noch verhältnismässig unvollkommen. Bei den Nachtragungen und Revisionen traten die daherigen Mängel zutage. Sie wurden noch offensichtlicher nach der (in den Jahren 1911 bis 1924) durchgeführten neuen Landesvermessung (Triangulation und Nivellement). Es zeigten sich dabei häufig so grobe Fehler, dass die Einpassung der vorhandenen Aufnahmen in das neue Fixpunktnetz mit der geforderten Genauigkeit nicht möglich war. Je mehr der Gebrauch der Karte zunahm und gesteigerte Anforderungen von Touristen, Militär, Technik und Wissenschaft sich geltend machten, um so allgemeiner und dringender wurde das Be-

dürfnis und das Verlangen nach einer genaueren und vollständigeren Karte. Da aber die Erhaltung des jetzigen Kartenwerkes technisch nicht mehr einwandfrei möglich ist, so muss man an eine Erneuerung von Grund auf denken. Die Voraussetzungen hierzu sind heute vorhanden, und die Arbeit kann je nach Dringlichkeit und den zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln in kürzerer oder längerer Frist durchgeführt werden. Die einigermaßen brauchbaren Kartenblätter können von den grössten Fehlern befreit werden. Hingegen müssen die nicht verbesserungsfähigen Blätter — und das ist der grösste Teil — durch Neuaufnahmen ersetzt werden.

Die bisher angewandten Aufnahmemethoden mit Messtisch und Kippregal ergeben technisch befriedigende Resultate, benötigen aber eine verhältnismässig lange Aufnahmezeit und entsprechend hohen Kostenaufwand, besonders bei Arbeiten im Gebirge, wo die vermessungstechnischen Grundlagen weniger zahlreich sind, sowie Jahreszeit, Witterung, Unterkunftsverhältnisse, Gangbarkeit des Geländes und komplizierte topographische Geländegestaltung wesentlich ins Gewicht fallen. Erst nachdem die neuesten Methoden der Geländevermessung mittelst Stereophotogrammetrie mit automatischer Auswertung der Aufnahmeergebnisse insbesondere im Hochgebirge praktische, beinahe uneingeschränkte Anwendungsmöglichkeiten geschaffen haben, ist die Forderung nach möglichst genauen und detaillierten neuen Karten als Ersatz der mangelhaften Gebirgsblätter, infolge Beschleunigung und daher Verbilligung des Verfahrens, auch in wirtschaftlicher Beziehung erfüllbar geworden.

Die technischen Voraussetzungen, die die Kartenerneuerung wesentlich begünstigen, sind namentlich die Landesvermessung (Triangulationsnetz und Präzisionsnivellement), die Uebersichtspläne der Grundbuchvermessung (im Maßstab von 1/5000 und 1/10,000) und die modernen topographischen Vermessungsmethoden (Photogrammetrie).

In weitem interessanten Ausführungen, durch Lichtbilder erläutert, machte uns der Referent bekannt mit der vermessungstechnischen Bedeutung und der praktischen Durchführung der photographischen Geländeaufnahme (Erdphotogrammetrie von festen Punkten aus und Luftphotogrammetrie vom Flugzeug aus),

sowie mit der Auswertung der Aufnahmeergebnisse und den dabei zur Anwendung gelangenden Apparaten.

Der aktuelle Vortrag hat zweifellos im Kreise der Alpenclubisten das Interesse an der schwebenden Frage der Erneuerung unserer Landeskarte geweckt und gefördert, und die Aufschlüsse über Entstehung und Zustand der Siegfriedkarte sowie die eigenen Erfahrungen und Bedürfnisse als Kartenbenützer werden ihnen Anlass geben zur initiativen Unterstützung der Bestrebungen für eine durchgreifende und gründliche Verbesserung unseres Landeskartenwerkes.

Werthmüller.

Ski-Woche in Saanen.

(23.—30. Januar 1927).

Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Januar trafen sich in Saanen zusammen die zur Skiwoche angemeldeten, skifreudigen Mitglieder unserer Sektion, bis auf 2—3 Nachzügler. Alle waren frohen Mutes und in gehobener Stimmung, denn schon bei der Station Saanenmöser begrüßte uns eine vorzügliche Schneedecke von 40 cm Höhe. Dazu fiel den ganzen Tag und die Nacht über ein ausgiebiger Schnee. Obwohl auch für den Sonntag kein Sonnenschein zu erwarten war, entschlossen sich die bereits am Samstag angekommenen Kursteilnehmer, am Sonntag die erste Tour zu unternehmen.

Sonntag, den 23. Januar. Hügeligrat von den Saanenmösern aus. 14 Personen.

Mit 9 Uhr-Zug über Gstaad nach der Station Saanenmöser. Sofort begann das Steigen, denn gemäss Tagesbefehl mussten die Skifelle schon am Vorabend aufgeschnallt werden. Mühsam, in starkem Schneegestöber ging's bergan. Unnachsichtlich mussten unzählige Schweisstropfen aus der vorangegangenen, mit Festen stark gesättigten Winterszeit der rauhen Natur geopfert werden. Das gibt eine strenge Woche, dachte da mancher! Mittlerweile kam man unter guter Führung auf den Gipfel, von Aussicht jedoch keine Spur. Nebel und Schneetreiben sollten auch zur Abfahrt unsere Tapfern begleiten! Das Resultat blieb daher nicht aus, Stürze über Stürze im unübersichtlichen Gelände, bis man sich fast plötzlich nach 1 Uhr mittags beim Dorfeingang von Saanen wieder zusammenfand. Ein ausgezeichnetes Mittagessen aus der gutgeführten Küche des Herrn Grob im Saanerhof liess alle Leiden

und Strapazen vergessen. Der Nachmittag war frei und wer Lust hatte, besah sich die Springkonkurrenz des obersimmentalischen Skiverbandes, gegenüber dem Dorfe Saanen. Der Abend versammelte die Teilnehmer des Skirennens zur Preisverteilung und Tanzbelustigung in unserem Hotel. Da konnten auch die Bravsten unserer Kursteilnehmer nicht mehr ruhig sitzen. Wir haben tüchtig mitgetanzt, denn die Saaner hatten nicht vergessen, auch die schönern Meitscheni miteinzuladen!

Montag, den 24. Januar. Hornberg, Hühnerspiel. Wolkenloser Himmel, Pulverschnee. 16 Personen.



«Auf dem Gipfel der Berner Windspille mit Blick gegen den Sanetschpass».

Mit 9 Uhr-Zug nach Station Saanenmöser, Aufstieg zur Skihütte des Skiclub Gstaad, daselbst Mittagsverpflegung durch den mitgenommenen reichlichen Lunch. Abfahrt via Hühnerspiel in 3 Gruppen: *a)* Saanenmöser direkt, *b)* Saanen via Schönried, *c)* Gstaad via Hornegglihütte. Die Gruppen *b* und *c* fanden noch den Mut, von der Nähe der Hornegglihütte des Skiclub Bern aus ein zweites Mal den Sattel zu erzwingen. Eine nochmalige Abfahrt in bestem Pulverschnee belohnte die Mehrarbeit reichlich.

Dienstag, den 25. Januar. Les Praz via Kalberhötnal, Eggli-Saanen. 18 Personen. Wetter- und Schneebedingungen wie am Vortage.

Zu hinterst im Kalberhötnal trennten sich vier Mann, um

direkt die hintere Eggli-Hütte zu erreichen. Die bissige Kälte von 14° muss diese « Armen » aus dem schattigen Kalberhöhnital hinaus zur sonnverbrannten Egglihütte getrieben haben. Als wir sie um 2 Uhr daselbst wieder trafen, nachdem wir von der obersten Les-Pratz-Hütte aus eine äusserst lohnende Fahrt in feinstem Pulverschnee genossen hatten, fanden wir unsere « Sünneler » wieder in ganz gehobener und aufgewärmter Stimmung. Nochmals warfen unsere Augen einen grüssenden Blick der uns bereits auf den Höhen von Les Pratz imponierenden stolzen Gummfluh entgegen. Die Abfahrt nach Saanen erfolgte gemeinsam.

Mittwoch, den 26. Januar. Berner Windspillen. Aufstieg und Abfahrt via Gstaad. 18 Personen. Wetter und Schneeverhältnisse unverändert.

Schon gleich beim Anstieg oberhalb Gstaad erschreckte uns ein fieberhaftes Treiben auf der Aufstiegsroute zu den Windspillen, der ganze Hang schien lebendig zu sein. Beim Näherkommen gewarten wir zur Beruhigung, dass die vermeintlichen Ameisen lauter junge Skifahrer waren, 50 Schulbuben und zirka 10 Schulmädchen mit ihren 2 Lehrern. In für unsere ältern Semester unmöglicher Schnelligkeit schaufelte sich diese Schar den Berg hinan und kaum waren wir auf dem höchsten Gipfel angelangt, waren sie auch schon da. Sprungartige Sturzflüge angehender Skigrössen verschönerten uns die Mittagsrast. Doch liessen wir uns nicht vollständig davon ablenken, die grossartige Aussicht auf den Bernerwindspillen zu geniessen. Im Vordergrunde Lauenenhorn, Giffhorn und Niesenhorn, in weiter Ferne den Gr. Combin und die Dent Blanche und rings um uns her ein geschlossener Kranz schneeweisser Häupter, ein Bild von überwältigender Pracht. Manchem von uns wird dieser Anblick unvergesslich bleiben. Die meisten werden dabei auch den leisen Entschluss gefasst haben, das schöne Saanenland und besonders diesen Gipfel wieder einmal aufzusuchen. Bei der Abfahrt konnten wir uns dann nochmals an den jungen Leuten erfreuen. Wie Ameisen schossen sie jeweilen aus den bewaldeten Partien in die schneeweissen Flächen der Abhänge hervor. Jede Staubwolke von den Stürzen der jungen Saaner gab manchem unserer Teilnehmer wieder neuen Mut zur Weiterfahrt. Die frühzeitige Ankunft in Gstaad (3 Uhr) vereinigte uns im Rössli daselbst zu einem gemütlichen Zobia, in Anwesenheit unseres bewährten Gastgebers vom Saanerhof.

Donnerstag, den 27. Januar. Schneefall während der Nacht, leichteres Schneetreiben am Morgen, daher Programmwechsel. Hornberg, Hühnerspiel, Mittagrast in der Hornegglihütte. 14 Mann.

Die M. O. B. führte uns wiederum mit dem 9 Uhr-Zug zur Station Saanenmöser. Die Temperatur war gegenüber den Vortagen merklich gestiegen, was wir beim Anstieg am verstärkten Schweissverlust auch ohne Thermometer beobachten konnten. Es erfolgte wiederum die gleiche Abfahrt vom Montag via Hühnerspiel. Ein urgemütliches Hüttenleben bei warmem Tee, gutem Lunch und vorsorglicher Weinzugabe bildete eine nicht unerwünschte Abwechslung in unseren bisherigen Tagesbefehlen. Bei leichtem Schneetreiben vertrieben wir uns den Nachmittag mit zwanglosem Skiunterricht. Mittlerweile hatten sich die Nebel bis zu den Gipfeln der umliegenden Höhenzüge verzogen und unter vorzüglicher Führung von Herrn H. Graf belohnte eine dankbare Spezialroute des Führers via Schönried — obere Runstation Nevada — Dorfeingang Saanen das tapfere Ausharren an diesem schneeigen Wintertag.

(Schluss folgt.)

Mitgliederliste

Neueintritte März 1927:

Böschenstein Karl, Goldschmied, Bürkiweg 8, Bern.
 Gfeller Daniel, Sägerei und Holzhandlung, Breichtenmatt, Worb.
 Kaiser Armand, Commis, Lorrainestrasse 14, Bern.
 Locher Gottlieb, Gipser- und Malermeister, Steinerstrasse 6, Bern.
 Meier Josef, Maschinentechniker, Schillingstrasse 18, Bern.
 Misteli Rudolf, Kapellmeister, Schanzenbergstrasse 34, Bern.
 Seliner Alois, Architekt, Scheuerrain 3, Bern.
 Werner Albert, Lehrer, Möllerstrasse 38 II, Dortmund.
 Zurbuchen Peter, Tramangestellter, Hochfeldweg 29, Bern.

Wiedereintritt.

Veuve Dr. Leopold, Btr. S. B. B., Etzelstr. 31, Zürich 2.

Todesfall.

Strasser Prof. Dr. Hans, Finkenhübelweg 20, Bern.

Anmeldungen:

Brack Hans, Kaufm. Angestellter, Aegertenstr. 53, Bern
 Gerber Paul, Bankbeamter, Hallwylstr. 35, Bern.
 Heuberger Emil, Kaufmann, Schänzlistr. 25, Bern.
 Winter Ernst, Kaufm. Angestellter, Kramgasse 28, Bern.
 Zeerleder Albert, stud. arch., Kirchenfeldstr. 88, Bern.